

Technik im Modell: Baubericht der L'ETOILE (2. Teil)

Nun habe ich alles, was ich an Büchern und Unterlagen besitze, durchgesehen, um Tipps für die Kupferung eines Unterwasserschiffes zu finden. Fündig geworden bin ich in dem Katalog Schiffmodellbau-Zubehör. Hier erfuhr ich, dass man nicht einfach nur Kupferplatten schneiden, Löcher bohren oder kleben musste – fertig! Nein, so einfach war es nun doch nicht, zumal Franzosen, Engländer, Holländer, Amerikaner usw. verschiedene Größen von Kupferplatten hatten. Auch waren die Nagelmuster und die Anzahl der Bohrlöcher verschieden. Die Engländer z.B. kupfernten von oben nach unten, die Franzosen von unten nach oben. Die einen setzten die Platten auf Stoß, die anderen überlappten. Am einfachsten – und teuersten! – wäre es gewesen, die fertig geschnittenen und gebohrten Platten zu kaufen. Aber man ist ja Mitglied im SMC. Als ich das Thema ansprach, erklärte sich J.H. bereit, mir zu helfen, vor allem, weil ich kein gelernter Handwerker bin. Mit fällt der Umgang und die Verarbeitung von Metall ein bisschen schwer. Das zu dem Baukasten gehörige Kupfer erwies sich als zu dünn und war für die Bearbeitung mit dem Rädelsrad gedacht. Ich habe neue Kupferplatten in geeigneter Stärke gekauft. Für mein Modell im Maßstab 1 : 50 brauchte ich ca. 400 Plättchen in der Größe 32,5 x 10 mm.

Für einen Nachmittag haben J.H. und ich uns verabredet. J.H. brachte eine große Metallschere mit. Im Keller haben wir diese aufgebaut und der Plattengröße entsprechend eingestellt. Als alles genau ausgemessen war, haben wir mit Holzkeilen und Schraubzwingen die Schere festgestellt, Kupferplatten eingelegt und Probeschnitte gemacht. Mit der Schieblehre gemessen, waren nun alle Plättchen auf Maß. Nun ging es schnell wie in einen Stanzwerk. Wir haben ca 450 Plättchen geschnitten. Ich bin J.H. sehr dankbar, dass er mir so geholfen hat. Ich hätte die Plättchen sonst alle mit der Hand schneiden müssen.

Günther Westphal